

## Gebrauchsanleitung

Eidg. Kontroll-Nr.: W-7320

### **TANARIS®**

#### **Herbizid**

**Wirkstoffe:** **333 g /l Dimethenamid-P**  
**+ 167 g/l Quinmerac**

#### **Wirkmechanismus**

**(HRAC-Gruppe):** **Quinmerac: 4; Dimethenamid-P: 15**  
**Formulierung:** **Suspoemulsion (SE)**

**Unkrautbekämpfungsmittel gegen Unkräuter und Unkrauthirschen in Zucker- und Futterrüben und in Winterraps im Vor- und Nachauflaufverfahren (Herbst)**

## **ANWENDUNG**

#### **Wirkungsweise**

Tanaris ist ein Herbizid zur Bekämpfung von Unkräutern, einschliesslich Klettenlabkraut und Hundspetersilie sowie Unkrauthirschen in Zucker- und Futterrüben und Unkräuter in Raps. Es wird über Wurzeln, Hypokotyl, Keimblätter und Laubblätter aufgenommen. Deshalb erfasst Tanaris aufgelaufene, im Auflaufen befindliche und noch nicht aufgelaufene Unkräuter und Unkrauthirschen gleichermaßen.

Ein guter Bekämpfungserfolg wird dann erzielt, wenn sich der Wirkstoff bei ausreichender Feuchtigkeit im Boden lösen und verteilen kann und somit eine Wirkstoffaufnahme zusätzlich über das Wurzelsystem der Unkräuter möglich ist. Wird vor dem Auflaufen auf oberflächig ausgetrockneten Boden gespritzt, tritt die Hauptwirkung erst nach später einsetzenden Niederschlägen ein. Bis dahin aus tieferen Schichten keimende Unkräuter werden nur dann bekämpft, wenn sie nicht bereits zu gross geworden sind. Bereits aufgelaufene Unkräuter werden besonders gut im Keimblatt- bis max. 1. Laubblattstadium erfasst. Klettenlabkraut wird auch bei späteren Anwendungsterminen noch gut bekämpft.

## WIRKUNGSSPEKTRUM

### Zucker- und Futterrüben

Mit Tanaris alleine sind im **Nachauflaufverfahren in Zucker- und Futterrüben** **gut bekämpfbar:**

Hühnerhirse	Gemeine Hundspetersilie
Acker-Vergissmeinnicht	Kletten-Labkraut
Ehrenpreis-Arten	Taubnessel-Arten

### weniger gut bekämpfbar:

Einjähriges Rispengras	Vogel-Sternmiere
Grosse Knorpelmöhre	

### nicht ausreichend bekämpfbar:

Acker-Hellerkraut	Einjähriges Bingelkraut
Acker-Senf	Gemeiner Erdrauch
Amarant, Rauhaariger-	Gemeine Melde
Acker-Stieffüterchen	Gemeines Hirtentäschel
Ausfall-Raps	Gemeines Kreuzkraut
Knöterich-Arten	Kamille-Arten
Klatschmohn	Weisser Gänsefuss

sowie alle Wurzelunkräuter wie Distel-Arten, Quecken, Winden und Unkräuter, die dem empfindlichen Stadium entwachsen sind.

**Zur Vervollständigung des Wirkungsspektrums wird Tanaris idealerweise in Kombination mit anderen Herbiziden ausgebracht.**

Die Kombination von Tanaris mit einem Metamitron-haltigen Produkt (geprüft 3x 700 g/ha) ergibt folgendes Wirkungsspektrum:

### gut bekämpfbar:

Hühnerhirse	Acker-Vergissmeinnicht
Gemeine Hundspetersilie	Kletten-Labkraut

Kamille-Arten  
Vogel-Sternmiere  
Ehrenpreis-Arten  
Taubnessel-Arten  
Acker-Stiefmütterchen  
Grosse Knorpelmöhre

Acker-Hellerkraut  
Gemeines Hirtentäschel  
Acker-Senf  
Gemeiner Erdrauch  
Gemeines Kreuzkraut

**weniger gut bekämpfbar:**

Einjähriges Rispengras  
Amarant, Rauhhaariger-  
Gemeine Melde  
Weisser Gänsefuss

Ausfall-Raps  
Klatschmohn  
Floh-Knöterich

**nicht ausreichend bekämpfbar:**

Vogel-Knöterich  
Einjähriges Bingelkraut  
sowie alle Wurzelunkräuter wie Distel-Arten, Quecken, Winden und Unkräuter, die dem empfindlichen Stadium entwachsen sind.

Winden-Knöterich

Die Kombination von Tanaris mit einem Phenmedipham- und Ethofumesat-haltigen

Produkt (geprüft 3x 1,2 l/ha Betanal maxxPro) ergibt folgendes Wirkungsspektrum:

**gut bekämpfbar:**

Hühnerhirse  
Einjähriges Rispengras  
Gemeine Hundspetersilie  
Acker-Vergissmeinnicht  
Kletten-Labkraut  
Kamille-Arten  
Vogel-Sternmiere  
Ehrenpreis-Arten  
Gemeine Melde  
Weisser Gänsefuss

Ausfall-Raps  
Klatschmohn  
Taubnessel-Arten  
Acker-Stiefmütterchen  
Grosse Knorpelmöhre  
Acker-Hellerkraut  
Gemeines Hirtentäschel  
Acker-Senf  
Gemeiner Erdrauch  
Gemeines Kreuzkraut

**weniger gut bekämpfbar:**

Amarant, Rauhhaariger-

Vogel-Knöterich

**nicht ausreichend bekämpfbar:**

alle Wurzelunkräuter wie Distel-Arten, Quecken, Winden und Unkräuter, die dem empfindlichen Stadium entwachsen sind.

Die Kombination von Tanaris mit einem Metamitron-haltigen Produkt (geprüft 3x 700 g/ha) und einem Phenmedipham- und Ethofumesat-haltigen Produkt (geprüft 3x 60 g/ha Phenmedipham + 47 g/h Desmedipham + 27 g/ha Lenacil + 75 g/ha Ethofumesat) ergibt folgendes Wirkungsspektrum:

**gut bekämpfbar:**

Hühnerhirse	Taubnessel-Arten
Einjähriges Rispengras	Acker-Stiefmütterchen
Gemeine Hundspetersilie	Amarant, Rauhhaariger-
Acker-Vergissmeinnicht	Floh-Knöterich
Kletten-Labkraut	Vogel-Knöterich
Kamille-Arten	Winden-Knöterich
Vogel-Sternmiere	Grosse Knorpelmöhre
Ehrenpreis-Arten	Acker-Hellerkraut
Gemeine Melde	Gemeines Hirtentäschel
Weisser Gänsefuss	Acker-Senf
Ausfall-Raps	Gemeiner Erdrauch
Klatschmohn	Gemeines Kreuzkraut

**nicht ausreichend bekämpfbar:**

alle Wurzelunkräuter wie Distel-Arten, Quecken, Winden und Unkräuter, die dem empfindlichen Stadium entwachsen sind.

## Raps

### **Mit Tanaris sind in Raps gut bekämpfbar:**

Klettenlabkraut	Hirtentäschel*
Taubnessel-Arten	Kamille-Arten
Klatsch-Mohn*	Gänsedistel-Arten (aus Samen)
Ehrenpreis-Arten	Storcheschnabel-Arten
Besenrauke*	

\* (Vorauflauf bis Auflaufen)

### **weniger gut bekämpfbar:**

Vogel-Sternmiere	Acker-Vergissmeinnicht
Acker-Hundskamille	

### **nicht ausreichend bekämpfbar:**

Ausfallgetreide  
Gegen Wurzelunkräuter ist Tanaris in Raps unwirksam.

## **Anwendungshinweise**

Zur Zeit der Behandlung dürfen die Unkräuter das angegebene Entwicklungsstadium nicht überschritten haben. Im Bereich des Spritzschattens von groben Kluten, Ernterückständen, Altunkräutern oder grossen Rapspflanzen ist keine Wirkung zu erwarten.

Damit die Wirkstoffe von den Blättern der Unkräuter aufgenommen werden können, sollte der Spritzbelag angetrocknet sein, bevor Regen fällt.

## **Pflanzenverträglichkeit**

Tanaris zeichnet sich durch eine gute Raps- und Rübenverträglichkeit aus.

Nach bisherigen Erfahrungen ist Tanaris in allen Raps-, Zucker- und Futterrübensorten verträglich.

Auf Flächen mit Minimalbodenbearbeitung besteht ein verstärktes Anwendungsrisiko hinsichtlich Verträglichkeit. Darüber hinaus ist bei Altunkräutern bzw. Bodenabdeckung mit organischer Masse ein Wirkungsabfall möglich.

Nach einer Tanaris-Behandlung können die Rüben vorübergehend im Wuchs gehemmt werden, wenn sie primär durch andere Faktoren wie zu hohe Salzkonzentration im Boden, Überdosierung von Beizmitteln, zu tiefe Saat, unzureichende Triebkraft des Saatgutes, ungünstige Wachstumsbedingungen, Verschlämmlung und Verkrustung des Bodens, Verletzungen (z. B. durch Walzen, Striegeln, Hagelschlag), Schädlings- oder Krankheitsbefall, Frost u. a. geschwächt sind.

### **Sonstige Hinweise**

Resistenz bei den in der Gebrauchsanleitung als gut eingestuften Unkräutern, gegen die in Tanaris enthaltenen Wirkstoffe wurde, bisher noch nicht beobachtet. Unter besonders ungünstigen Bedingungen oder bei wiederholter Anwendung von Herbiziden mit der gleichen Wirkungsweise wie in Tanaris kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter nicht ausgeschlossen werden.

### **Wichtige Hinweise**

#### **I. Schadenverhütung**

- Tanaris darf nur zu Zucker- und Futterrüben nach dieser Gebrauchsanleitung angewendet werden.
- Kohl- und Wasserrüben (Steckrüben, Stoppelrüben, Wruken) dürfen **nicht** mit Tanaris behandelt werden.
- Die benutzten Spritzen müssen frei von Resten anderer Spritzmittel, insbesondere von Wuchsstoffen und bestimmten Sulfonylharnstoffen sein.
- Abtrift des Spritznebels auf benachbarte Kulturen ist zu vermeiden.

Benutzte Spritzen gleich nach Gebrauch durch Ausspülen mit viel Wasser gründlich reinigen.

#### **II. Nachbau**

Die Wirkung von Tanaris hält mehrere Wochen an. Nach Anwendung von Tanaris sind Nachwirkungen auf Kulturen, die nach der normalen Ernte von Zucker- oder Futterrüben angebaut werden, nicht zu befürchten. Unmittelbar nach Anwendung von Tanaris können

nach flacher Bodenbearbeitung (5 cm Tiefe) nachgebaut werden: Rüben, Mais, Raps und Kohl, Soja, Zwiebeln, Rote Bete und Mangold.

Sollte durch Auswinterung oder andere Umstände ein vorzeitiger Umbruch des mit Tanaris behandelten Rapses erforderlich sein, so können nach bisherigen Erfahrungen im Frühjahr bei mindestens 4-monatigem Abstand zur Applikation alle Kulturen nachgebaut werden. Dabei ist zu Salat und verwandten Arten eine mindestens 20 cm tiefe Pflugfurche oder intensive Durchmischung des Bodens nötig, zu Gräsern genügen 10 cm. Für alle anderen Ackerbau-Kulturen ist keine Mindestbearbeitungstiefe erforderlich.

Erfolgt der Umbruch bereits im Herbst, kann nach unserer Erfahrung sofort wieder Raps oder nach vorherigem Pflügen bzw. intensiver Bodendurchmischung (20 cm tief) Wintergetreide nachgebaut werden. Bei mindestens 10 cm tiefer Bodendurchmischung kann Wintergetreide nach 15 Tagen und ohne Bodenbearbeitung nach 60 Tagen nachgebaut werden.

Nach der normalen Ernte können alle Kulturen nachgebaut werden.

### **Anwendungshinweise für Tankmischungen**

Tankmischungen unmittelbar nach dem Ansetzen ausbringen. Anwendungshinweise auf der Gebrauchsanleitung der Mischungspartner beachten.

Von einer gemeinsamen Ausbringung von Tanaris und Öl oder vergleichbaren Zusatzstoffen wird abgeraten.

## ANWENDUNGSEMPFEHLUNGEN UND INDIKATIONEN

### Zucker- und Futterrüben

#### **Nachaulaufverfahren (BBCH 10 bis 18)**

Die erste Spritzung (1. NA) kann durchgeführt werden, sobald sich die Zucker- und Futterrüben im Keimblattstadium befinden und die ersten Unkräuter auflaufen. Die Unkräuter sollen das 3-Blattstadium nicht überschritten haben. Die Folgebehandlungen (2. und 3. NA) sollten erfolgen, sobald weitere Unkräuter auflaufen.

Spritzen im Splittingverfahren: 3 Behandlungen im Abstand von je mindestens 5 Tagen.

Aufwandmenge:

1. NA	0.3 l/ha	Tanaris
2. NA	0.6 l/ha	Tanaris
3. NA	0.6 l/ha	Tanaris

Wasseraufwandmenge: 150 – 400 l/ha

Max. Zahl der Behandlungen:

- in dieser Anwendung:	3
- für die Kultur bzw. je Jahr:	3

### Raps

#### **Vorauflaufverfahren (BBCH 00-12)**

Spritzungen möglichst auf feuchten Boden vornehmen.

**Aufwandmenge:** **1.5 l/ha**

Maximal 1 Behandlung in dieser Anwendung für die Kultur pro Jahr.

#### **Nachaulaufverfahren (BBCH 13-18, Herbst)**

Der Raps befindet sich zu diesem Zeitpunkt in der Regel im Keimblatt- bis max. 2. Laubblatt-Stadium. Anwendungen in weiter fortgeschrittenen Entwicklungsstadien sind möglich.

**Aufwandmenge** **1.5 l/ha**

Maximal 1 Behandlung in dieser Anwendung für die Kultur pro Jahr.

Tanaris wird im Keimblatt- bis max. 1. Laubblattstadium der Unkräuter - unabhängig vom Entwicklungsstadium der Kultur - empfohlen. Das 1. Laubblattstadium dürfen jedoch nur

solche Unkräuter erreichen, die besonders empfindlich auf Tanaris reagieren, wie z. B. Storhschnabel-Arten, Kamille-Arten, Taubnessel- und Ehrenpreis-Arten. Klettenlabkraut lässt sich auch noch bei weiter fortgeschrittener Pflanzenentwicklung gut bekämpfen. Alle anderen Arten, insbesondere Gemeines Hirtentäschel und Besenrauke, sollten möglichst in der Auflaufphase bis zum Erreichen des Keimblattstadiums (ca. 4 - 7 Tage nach der Saat) bekämpft werden.

Spritzungen möglichst auf feuchten Boden vornehmen.

Bei frühzeitigem Auflaufen von Ausfallgetreide und Ungräsern ist eine gemeinsame Anwendung mit Focus® Ultra möglich.

## BEWILLIGTE ANWENDUNGEN

Kultur	Schaderreger/Wirkung	Dosierungshinweise	Auflagen
Futter- und Zuckerrüben	Einjährige Dicotyledonen (Unkräuter), Einjährige Monocotyledonen (Ungräser)	Aufwandmenge: 1.5 l/ha Anwendung: Nachauflauf, Stadium 10-18 (BBCH).	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
Raps	Einjährige Dicotyledonen (Unkräuter)	Aufwandmenge: 1.5 l/ha Anwendung: Vorauflauf, Stadium 00-12 (BBCH).	1, 2, 8, 9, 10, 11
Raps	Einjährige Dicotyledonen (Unkräuter)	Aufwandmenge: 1.5 l/ha Anwendung: Nachauflauf, Stadium 13-18 (BBCH).	1, 2, 6, 8, 9, 10, 11, 12

## Bewilligungsauflagen und Bemerkungen:

1. Ansetzen der Spritzbrühe: Schutzhandschuhe + Schutzanzug + Schutzbrille oder Visier tragen. Ausbringen der Spritzbrühe: Schutzhandschuhe + Schutzanzug tragen. Technische Schutzvorrichtungen während des Ausbringens (z.B. geschlossene Traktorkabine) können die vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung ersetzen, wenn gewährleistet ist, dass sie einen vergleichbaren oder höheren Schutz bieten.
2. Zum Schutz von Dritten eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Wohnflächen und öffentlichen Anlagen einhalten. Diese Distanz kann beim Einsatz von

driftreduzierenden Massnahmen gemäss den Weisungen der Zulassungsstelle reduziert werden.

3. SPe3: Zum Schutz von Nichzielpflanzen vor den Folgen von Drift eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Biotopen (gemäss Art.18a und 18b NHG) einhalten. Diese Distanz kann beim Einsatz von driftreduzierenden Massnahmen gemäss den Weisungen der Zulassungsstelle reduziert werden.
4. Splitbehandlung (angegebene Aufwandmenge entspricht total bewilligter Menge).
5. Maximal 3 Splitbehandlungen gemäss Angaben der Bewilligungsinhaberin.
6. Nachfolgearbeiten in behandelten Kulturen: Arbeitskleidung (mindestens langärmeliges Hemd + lange Hose)
7. Behandlungen im Abstand von mindestens 5 Tagen.
8. SPe 1 - Zum Schutz von Grundwasser Anwendung Quinmerac-haltiger Produkte nur alle 2 Jahre auf derselben Parzelle. Herbstanwendung nur alle 4 Jahre. Maximal 250 g Quinmerac/ ha.
9. Behandlung von im Herbst gesäten Kulturen.
10. SPe3: Zum Schutz von Nichzielpflanzen vor den Folgen von Drift eine unbehandelte Pufferzone von 6 m zu Biotopen (gemäss Art.18a und 18b NHG) einhalten. Diese Distanz kann beim Einsatz von driftreduzierenden Massnahmen gemäss den Weisungen der Zulassungsstelle reduziert werden.
11. Maximal 1 Behandlung.
12. Information, damit Dritte die Parzelle nicht betreten.

Die Verwendung auf Dächern und Terrassen, auf Lagerplätzen, auf und an Strassen, Wegen und Plätzen, auf Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen und Gleisanlagen ist verboten.

## **ANWENDUNGSTECHNIK**

### **I. Vermeidung von Restmengen und Reinigung**

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben! Unvermeidlich anfallende Spritzflüssigkeitsreste mehrfach im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der behandelten Fläche ausbringen.

Die Reinigung sollte unmittelbar nach Abschluss der Spritzarbeit erfolgen.

Bei längeren, planbaren Arbeitsunterbrechungen (z.B. über Nacht) sollte der Spritztank nur so weit gefüllt werden, dass die angesetzte Spritzflüssigkeit bei der letzten Fahrt vollständig aufgebraucht werden kann.

Wir empfehlen zur optimalen Tankspülung den Einsatz einer kontinuierlichen Innenreinigung. In Abhängigkeit vom Tankmischpartner und dem Vorhandensein angetrockneter Beläge an der Innenwand des Spritzenbehälters sollte dem Spülwasser ein Reinigungsmittel zugesetzt werden.

## **II. Ansetzen der Spritzbrühe**

1. Tank zu 3/4 mit Wasser füllen.
2. Gegebenenfalls Tankmischpartner einfüllen.
3. Tanaris als letztes Produkt in den Tank bzw. die mit Wasser gefüllte Einfüllschleuse schütten.
4. Tank mit Wasser auffüllen und Rührwerk betätigen, um das Produkt in der Spritzbrühe gleichmäßig zu verteilen.
5. Spritzbrühe unmittelbar ausbringen.

Bei Kontakt von Tanaris mit feuchten Oberflächen (Messbehälter, Einfüllsiebe, etc.) kann es zur Schlierenbildung kommen. Diese müssen sofort mit viel Wasser aufgelöst werden. Vor und während des Spritzens Spritzbrühe nicht unnötig lange und intensiv rühren, Rührwerk oder Rücklauf mässig in Bewegung halten. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut aufrühren.

Beim Ansetzen der Spritzbrühe müssen Schutzhandschuhe, Schutzbrille, Schutzanzug und festes Schuhwerk getragen werden.

## **III. Spritzarbeit**

Spritzgeräte regelmässig auf Prüfstand testen!

Vor der Behandlung Gerät ausltern und Düsenausstoss kontrollieren.

Während der Fahrt und während des Spritzens Spritzflüssigkeit durch Rührwerk oder Rücklauf in Bewegung halten. Nach einer Arbeitspause Spritzflüssigkeit erneut sorgfältig aufrühren.

Wassermenge: 200 - 400 l/ha

Ist bei der Applikation der Spritzbrühe der Kontakt mit dem Pflanzenschutzmittel nicht zu vermeiden (z.B. durch Sprühnebel), so müssen Schutzhandschuhe, Schutzanzug, festes Schuhwerk und weitere geeignete Schutzausrüstung (z.B. Visier, Kopfbedeckung) verwendet werden.

## Mischbarkeit

Tanaris ist mischbar mit Focus® Ultra. Darüber hinaus mit üblichen Rübenherbiziden. Die gemeinsame Ausbringung mit Clomazone-haltigen Rübenherbiziden ist nicht möglich. Tanaris ist mit Spurenelementdüngern in Markenqualität mischbar.

Mischungen möglichst umgehend ausbringen.

Für negative Auswirkungen von Tankmischungen, die von uns nicht empfohlen werden, haften wir nicht.

In Tankmischungen sind die von Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsgebiete und Anwendungsbestimmungen für den Mischpartner einzuhalten.

## Hinweise zur Lagerung

Pflanzenschutzmittel sollten immer in einem frostgeschützten, trockenen Lagerraum aufbewahrt werden. Insbesondere bei der Aufbewahrung von geöffneten Gebinden ist darauf zu achten, dass die Behälter nach der Entnahme wieder gut verschlossen werden.

## HINWEISE FÜR DEN SICHEREN UMGANG

### Einstufung und Kennzeichnung gemäss Verordnung (EG) Nr. 1272/2008 (CLP)

#### Gefahrensymbole und -bezeichnungen:

Kurzkennzeichnung

GHS07

GHS09

Symbol



Gefahrenbezeichnung

Vorsicht  
gefährlich

Gewässer-  
gefährdend

**Signalwort:** Achtung

### **Gefahrenhinweise:**

- EUH 401 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.
- H317 Kann allergische Hautreaktionen verursachen.
- H319 Verursacht schwere Augenreizungen.
- H410 Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

### **Sicherheitshinweise:**

- P101 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett bereithalten.
- P102 Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.
- P103 Vor Gebrauch Etikett lesen.
- SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen.  
(Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/ Indirekte Einträge über Hof- und Strassenabläufe verhindern.)
- SPe 2 Zum Schutz von Grundwasser nicht in Grundwasserschutzzonen (S2 und Sh) ausbringen.

### **Sicherheitshinweise (Vorbeugung):**

- P280 Schutzhandschuhe und Augen-/Gesichtsschutz tragen.
- P261 Einatmen von Nebel vermeiden.
- P264 Nach Gebrauch verschmutzte Körperteile gründlich waschen.
- P272 Kontaminierte Arbeitskleidung nicht ausserhalb des Arbeitsplatzes tragen.

### **Sicherheitshinweise (Reaktion):**

P305 + P351 + P338 BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen.

P303 + P352 BEI BERÜHRUNG MIT DER HAUT (oder dem Haar): Mit reichlich Wasser und Seife waschen.

P333 + P311 Bei Hautreizung oder -ausschlag: GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

P391 Verschüttete Mengen aufnehmen.

P362 + P364 Kontaminierte Kleidung ausziehen und vor erneutem Tragen waschen.

P337 + P311 Bei anhaltender Augenreizung: GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen.

P321 Besondere Behandlung (siehe auf diesem Kennzeichnungsschild).

### **Sicherheitshinweise (Entsorgung):**

P501 Inhalt/Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.

### **Notfallauskunft bei Vergiftungen:**

Tox Info Swiss, Telefon 145 oder 044 251 51 51.

Für Hinweise zum korrekten Verhalten bei Störfällen (z.B. bei Bränden, Unfällen u.ä.) steht ausserhalb der Geschäftszeiten die BASF-Kontaktstelle der Werksfeuerwehr Ludwigshafen rund um die Uhr zur Verfügung: Tel.: 0049-621-604 33 33.

### **ABFALLBESEITIGUNG**

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Leere Gebinde gründlich reinigen und der Kehrichtabfuhr übergeben.

Reste von Pflanzenbehandlungsmitteln zur Entsorgung einer Gemeindesammelstelle, einer Sammelstelle für Sonderabfälle oder der Verkaufsstelle übergeben.

Jede Verunreinigung von Gewässern mit dem Produkt, Brüheresten, Spülwasser und Abdrift vermeiden.

Die Wiederverwendung der Verpackung ist verboten.

### **ALLGEMEINE ANWENDUNGSHINWEISE / HAFTUNG**

Die Angaben in dieser Produktinformation basieren auf unseren derzeitigen Kenntnissen und Erfahrungen und entsprechen den Festsetzungen der Zulassungsbehörde. Sie befreien den Anwender wegen der Fülle möglicher Einflüsse bei der Verarbeitung und Anwendung unseres Produktes nicht von eigenen Prüfungen und Versuchen. Da die Lagerung und Anwendung ausserhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle

diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schliessen wir jegliche Haftung für Schäden aus der unsachgemäßen Lagerung und Anwendung aus.

Die Anwendung des Produkts in Anwendungsgebieten, die nicht in der Produktinformation beschrieben sind, insbesondere in anderen als den dort genannten Kulturen, ist von uns nicht geprüft. Dies gilt insbesondere für Anwendungen, die zwar von einer Zulassung oder Genehmigung durch die Zulassungsbehörde erfasst sind, aber von uns nicht empfohlen werden. Wir schliessen deshalb jegliche Haftung für eventuelle Schäden aus einer solchen Anwendung aus.

Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte, Einflussfaktoren können die Wirkung des Produktes beeinflussen. Hierzu gehören z. B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, die nicht den obigen Angaben zur Mischbarkeit entsprechen, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z. B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), Spritztechnik etc. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir oder unsere Vertriebspartner keine Haftung übernehmen. Etwaige Schutzrechte, bestehende Gesetze und Bestimmungen sowie die Festsetzungen der Zulassung des Produktes und die Produktinformation sind vom Anwender unseres Produktes in eigener Verantwortung zu beachten. Alle hierin gemachten Angaben und Informationen können sich ohne Vorankündigung ändern.

® = Registrierte Marke der BASF